



ROV-Teams blieb darüber hinaus noch Zeit für Erkundungsfahrten in Bereiche des Riffs, die bisher nicht bekannt waren“, lobt Projektleiter Pfannkuche. „So konnten wir einen weiteren Teil des Riffs in hoher Auflösung dokumentieren.“

Mit großer Spannung geht das Wissenschaftler-Team nun an die Auswertung der Daten. „Auf den ersten Blick scheint es sich beim Riff im Stjærnsund um ein hochdynamisches System zu handeln, das größeren jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen ist als wir bisher vermutet haben“, schildert Dr. Flögel seinen ersten Eindruck. Nach dem Wunsch der Wissenschaftler könnte MoLab daher zukünftig genutzt werden, um auch die Lebensbedingungen in der Polarnacht zu messen. „In jedem Fall hat der Einsatz gezeigt, dass dieses Setup vorzüglich dafür geeignet ist, um mit überschaubarem Aufwand Daten für präzise Berechnungen zu gewinnen.“

**Bildmaterial:**

Unter [www.geomar.de/](http://www.geomar.de/) steht Bildmaterial zum Download bereit. Video-Footage auf Anfrage.

**Ansprechpartner:**

Dr. Olaf Pfannkuche (GEOMAR, Technik- und Logistikzentrum), Tel.: 0431 600 2113, [opfannkuche@geomar.de](mailto:opfannkuche@geomar.de)

Dr. Sascha Flögel (GEOMAR, Paläo-Ozeanographie – Marine Geosysteme), Tel.: 0431 600 2317, [sfloegel@geomar.de](mailto:sfloegel@geomar.de)

Maike Nicolai (GEOMAR, Kommunikation & Medien) Tel.: 0431 600-2807, [mnicolai@geomar.de](mailto:mnicolai@geomar.de)